

Heim-Spiel. Tischfußball im vordigitalen Zeitalter

Vom **23. November 2022 bis zum 8. Januar 2023** findet im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (smac) eine Ausstellung mit Tischfußballexponaten statt.



© Hans-Peter Hock

In der **Medieninformation** des Landesamtes für Archäologie heißt es:

Tischfußballspiele gibt es seit Ende des 19. Jahrhunderts. Sie waren von Anfang an Teil der Populärkultur, aber zunächst wohlhabenderen Bevölkerungsschichten vorbehalten. In dem Begleitband zur Foyerausstellung im smac (23.11.2022 - 08.01.2023) wird deutlich, wie vielfältig die Lösungen sind, das Spielgeschehen vom grünen Rasen in die heimischen vier Wände zu bringen. Neben Würfelspielen hat man Geschicklichkeitsspiele mit verschiedensten Möglichkeiten entwickelt, einen Ball in Bewegung zu bringen. Nach 1945 gab es zum Beispiel in Ost- und Westdeutschland unterschiedliche Favoriten. Auch wenn heute Computer- und Online-Spiele dominieren, haben die klassischen Tischfußballspiele nichts von ihrer Faszination eingebüßt.

Die **Öffnungszeiten** (ohne Gewähr) der Ausstellung in Chemnitz sind:

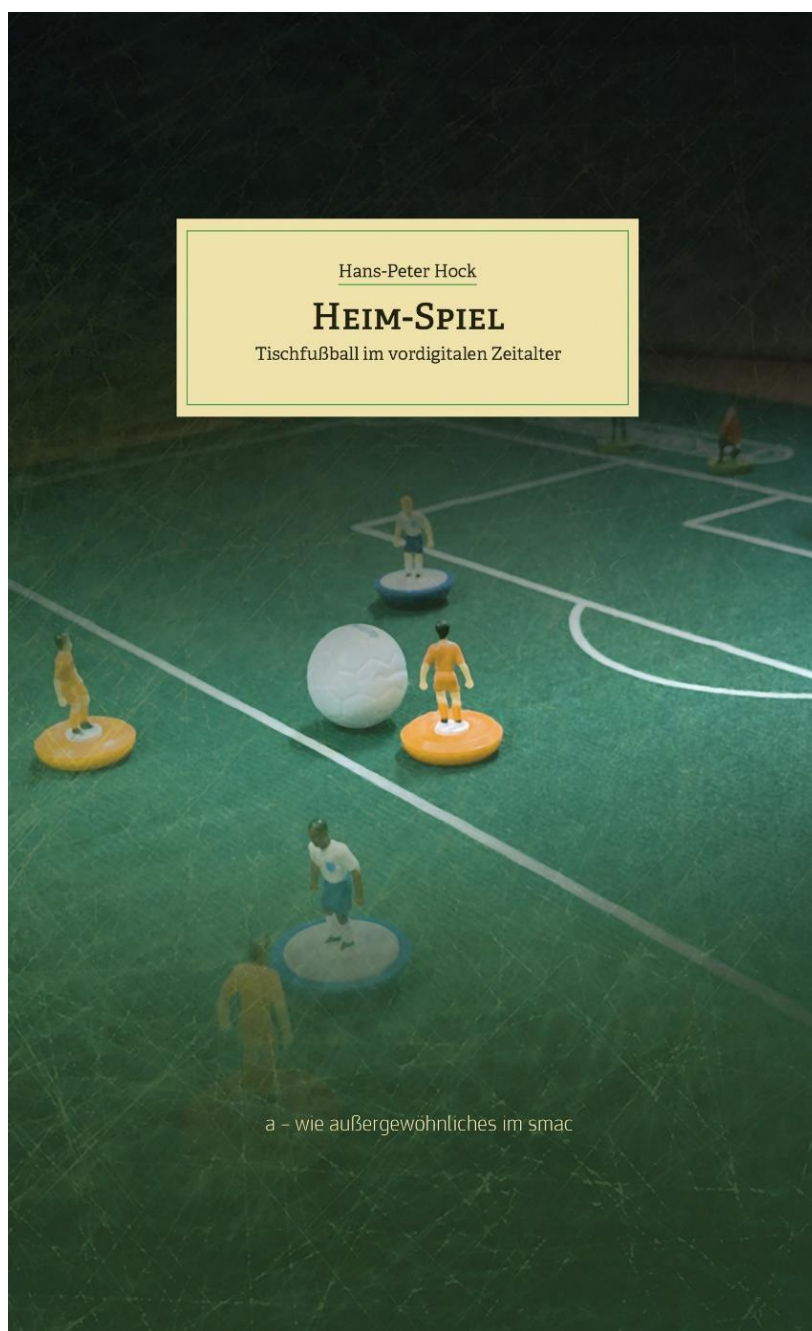
Di.-So. 10-18 Uhr und Do. 10-20 Uhr. Am Sonntag, 11. Dezember 2022 gibt es eine kostenfreie Führung durch den Buchautor und Sammler Dr. Hock.

Der erwähnte **Begleitband**

Dr. Hans-Peter Hock: Heim-Spiel. Tischfußball im vordigitalen Zeitalter. 52 S., Dresden: 2022.
Zahlreiche farbige Abbildungen, 14 x 22,5 cm, gebunden – ISBN 978-3-943770-78-0

kann für **9,80 €** zzgl. Versandkosten im Webshop bestellt werden.

Der Link zum **Webshop** lautet: <https://ifashopsachsen.de/default/ausstellungskataloge-smac/hans-peter-hock-heim-spiel-tischfussball-im-vordigitalen-zeitalter.html>



Zum Autor **Dr. Hans-Peter Hock** (Quelle: <https://www.smac.sachsen.de/foyerausstellungen-heimspiel.html>):

Die Exponate stammen aus der Sammlung des Fußball-Fans Hans-Peter Hock. Er ist ein Kollege aus dem Landesamt für Archäologie Sachsen (LfA), zu dem auch das Archäologiemuseum smac gehört. Hock leitet dort die wissenschaftliche Redaktion. Zugleich ist er »Präsident« und ehemaliger Torwart der legendären LfA-Betriebssportmannschaft »Dresdner Henge Kickers«. Die Prägung zum Fußball-Fan erfolgte in seiner Kinderzeit. 1965 sah er im Fernsehen einen Torwart spielen, der sich bis zur Mittellinie wagte: Es war Peter „Radi“ Radenkovic. Da Radi Radenkovic beim TSV München von 1860 spielte, stand schon früh sein Lieblingsverein fest. – Und er ist es bis heute! Zuletzt war er bei einem Auswärtsspiel der Mannschaft in Zwickau. Hans-Peter Hock interessiert vor allem die Anfänge des Fußballs in der Zeit von 1870 bis 1895. Hier ist er sporthistorisch aktiv und hat u.a. Vorträge auf Tagungen in Saarbrücken und Manchester gehalten. Seine Sammlung konzentriert sich auf Postkarten, Illustrationen und Publikationen zum Thema Fußball aus der Zeit bis 1900. Tischfußballspiele sind erst jüngst hinzugekommen. Hocks näheres Umfeld toleriert seine Leidenschaft für Fußball. Dass er sich jedoch auch für Frauenfußball interessiert, können nicht viele nachvollziehen. Diese Einstellung befremdet ihn. Darum setzt er gleich noch einen drauf: Ende Juni 2022 erscheint ein Tagungsband mit einem Artikel von Hans-Peter Hock über Frauenfußball im Rheinland im Jahre 1970.

Ergänzend noch ein **Presseartikel** (Chemnitzer Zeitung - Freie Presse vom 23. November 2022):

Kann Tischfußball sexistisch sein?

Selbst im Miniaturformat wird Frauenfußball zum Diskussionsstoff. Eine neue Ausstellung im Smac weist auf Problemstellen in der Tischkicker-Kultur hin. Doch die kleine Weibnachtschau will vor allem eins: die Spiellust wecken.

VON SUSANNE KNITTER

Die Tipp-Kick-Variante eines Getränkeherstellers von 2004, die schon damals aus der Zeit gefallen war: das „Kleiner Feigling-Spiel“ mit Spielfiguren im Barbie-Duktus, bei denen vor allem eins auffällt: ihre weiblichen Rundungen.

Das sei klar eine sexistische Darstellung, ordnet Ausstellungsleiter Jens Beutmann anlässlich eines Presstermins im Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (Smac) ein. Unter dem Titel „Heimspiel – Tischfußball im vorindustriellen Zeitalter“ präsentiert das Haus bis zum 8. Januar einen Streifzug in die Geschichte der Tischkicker-Kultur.

Hinter der 55 Exponate umfassenden weiblichen Foyerausstellung steht Hans-Peter Hock. Der Archäologe aus Dresden ist gerade 65 geworden und deshalb aus dem Dienst beim Landesamt für Archäologie geschieden. Das setzt offenbar Kapazitäten frei. Seit etwa 2000 widmet er sich auch der Fußballhistorie als ein Stück Kulturgeschichte. Anhand der kleinen Spielfiguren zeigt er auch auf, wie sich der Miniatur-Blick auf Frauen im Fußball nach dem unglücklichen Schnapshersteller-Versuch weiterentwickelte.

Zur Frauenfußball-WM 2011 in Deutschland brachte ein Baden-Württembergischer Hersteller in



Ein Getränkehersteller brachte zur Fußball-EM 2004 diese Tipp-Kick-Variante mit weiblichen Figuren auf dem Markt. Im Smac kommt man zum Schluss: eine sexistische Darstellung, die aus der Zeit gefallen war.



Ganz unpolitisch staunen kann man bei diesem Objekt: ein Einzelstück aus Deutschtharinenberg im Erzgebirge. Laut Hans-Peter Hock entstand dieses außergewöhnliche Tischfußballspiel 1950.



2011 sah das bei einem anderen deutschen Hersteller schon neutral und unverfänglicher aus.



In England bringt man 2021 mit farbigen Spielerinnenfiguren Diversität ins Spiel.

Form und Antlitz schon wesentlich unverfänglichere weibliche Tipp-Kick-Figuren auf den Markt. In England ging man 2021 noch einen Schritt weiter und stellte mit farbigen Spielerinnen das Thema Diversität auf das Tischfußballfeld.

Ein Archäologiemuseum, das sich mit Tischfußballfiguren auseinandersetzt: Trotz des gesellschaftskritischen Blicks soll die Schau nicht zu ernst rüberkommen. „Es geht ums Spiel“, betont Jens Beutmann. Und das soll vor allem eins: Spaß machen.

Der Funke springt schnell über, denn das eine oder andere Ausstellungsstück weckt ab einem gewissen Jahrgang aufwärts Kindheitsinnerungen. Ob man im Osten oder im Westen sozialisiert wurde, ist hier lediglich eine Herstellerfrage. Das erste bekannte Tischfußballspiel sei 1884 in England auf dem Markt gekommen, erläutert Hans-Peter Hock – 20 Jahre, nachdem das erste offizielle Fußballspiel nach modernen Regeln ausgetragen worden war. Hock erklärt, wie sich Technik, Material und Bandbreite entwickelten und in welchen Gesellschaftsschichten das Spiel verbreitet war. Die in Deutschland beliebteste Variante Tipp Kick sei 1924 auf der Leipziger Messe vorgestellt worden, der erste Großauftrag aus Chemnitz gekommen, knüpfte Hock lokal an. Das älteste ausgestellte Exponat stammt von 1925.

Doch Tischfußball ist nicht nur ein Produkt in Serie: Im Zentrum der kleinen Schau steht ein Einzelstück aus dem Erzgebirge. 1950 entstand die 90 mal 34 Zentimeter große Tischherarbeit in Deutschtharinenberg, die im Begleitbuch als „feine Tischherarbeit“ bezeichnet wird.

DIE AUSSTELLUNG Heimspiel – Tischfußball im vorindustriellen Zeitalter im Foyer des Smac läuft vom 23. November bis 8. Januar. Eine kostenfreie Führung mit Hans-Peter Hock findet am 11. Dezember um 15.30 Uhr statt.